

# Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Cronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins  
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle  
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten: die 5spaltige Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.  
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 88

Samstag, den 28. Juli abends

29. Jahrgang 1917

## Kotales.

Die neueste fürsorgliche Verordnung unseres  
Polizeiverwalters, Herrn Bürgermeister Müller-  
Wittler, betr. den Ernteschutz wird wohl bei allen  
denkenden Leuten eine dankbare Aufnahme  
finden und es scheint uns als wenn man  
dieser Stelle nicht mehr spaßt und im Betretungs-  
sachen die Ernteschützen auch exemplarisch bestrafen  
wird. Wir glauben jedoch, daß die Morgenstunde  
um 4 Uhr zu früh ist, zumal es um 4 Uhr auch  
noch klarem Wetter steht noch völlig Nacht ist und  
durch wieder den Dieben eine Lücke geboten sein  
kann. Uebrigens ist das Verbot durchaus nicht  
neu, denn eine Polizeiverordnung der Königl.  
Regierung veröffentlicht im Kreisblatt Nr. 83 vom  
Jahre 1887, sagt im § 1.:

Zur Nachtzeit soll das Feld allenthalben ge-  
wahrt sein und zwar:

- 1) vom 1. November bis Ende Februar von  
abends 6 bis morgens 7 Uhr;
- 2) vom 1. März bis Ende April von abends 7  
bis morgens 5 Uhr;
- 3) vom 1. Mai bis Ende August von abends 9  
bis morgens 5 Uhr;
- 4) vom 1. September bis Ende Oktober von  
abends 8 bis morgens 4 Uhr.

Wer in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen  
Wege und Feldweg auf einem offenen Grund-  
stück sich aufhält, ohne daß dazu von der Orts-  
behörde eine Ausnahme ausdrücklich gestattet  
wird, wird mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Un-  
termaß mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.  
Diese alte Polizei-Verordnung besteht heute  
noch zu Recht und ist heute nur durch das Straf-  
gesetz verschärft.

Anlässlich des zweijährigen Bestehens des  
Lazarett's „Kurhaus Kronthal“ findet heute  
eine Gedächtnisfeier statt. Freunde und Gönner  
des Lazarett's sind herzlich willkommen.

Die Annahme von Postpaketen nach der  
Post, die vorübergehend eingestellt war, ist von  
heute ab wieder zugelassen. Bis auf weiteres dürfen  
von einem Absender täglich höchstens 20  
Pakete eingeliefert werden.

Der Handel mit Lebensmitteln. In einer  
Verordnung zur Verordnung über den Handel mit  
Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung  
des Kettenhandels, die im „Reichsanzeiger“ ver-  
öffentlicht wird, heißt es: Personen, denen die  
Erlaubnis zum Handel erteilt ist, haben auf schrift-  
liche oder gedruckte Mitteilungen, die sie im  
gewöhnlichen Verkehr versenden, den Tag der Er-  
teilung der Erlaubnis, sowie die Stelle zu ver-  
zeichnen, die die Erlaubnis erteilt hat. Wer dieser  
Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis  
zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünf-  
hundert Mark bestraft. Neben der Strafe  
kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt  
werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht,  
wenn Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder  
nicht. Diese Verordnung tritt am 23. Juli 1917  
in Kraft.

Neue Pilzlehrmittel. In weiten  
Teilen unseres Vaterlandes ist die Kenntnis der  
Schimmelpilze, deren restlose Sicherung in der Kriegs-  
zeit doppelt bedeutungsvoll ist, auf vereinzelte

Großes Haupt-Quartier, 28. Juli 1917.

(W.T.B. Amtlich)

## Westlicher Kriegsschauplatz

Armee des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern

Bis auf kurze Unterbrechungen blieb die Kampfstärke der Artillerie  
an der flandrischen Schlachtfeldfront unvermindert stark. Heute Morgen setzte  
auf breiter Front wieder heftiges Trommelfeuer ein. Auch im Artois  
kam es zeitweise zu lebhaften Feuerkämpfen.

Front des deutschen Kronprinzen

Südlich von Arras schlugen zwei neue französische Angriffe gegen die  
von uns gewonnene Stellungen verlustreich fehl. Sonst blieb die Gefechts-  
tätigkeit, abgesehen von vorübergehender Steigerung des Feuers, in der  
Champagne und an der Maas gering.

Armee des Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg

Nichts Wesentliches.

In zahlreichen Luftkämpfen verloren die Gegner 13 Flugzeuge.

Bahnhöfe und militärische Anlagen von Paris wurden heute Nacht  
mit Bomben beworfen. Treffer im Ziel wurden erkannt. Unsere Flieger  
sind trotz starker Abwehr unverletzt zurückgekehrt.

## Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermolli.

Unsere Divisionen gewannen östlich u. südöstlich von Larnopol weiter  
Gelände. Beiderseits des Dnjester setzen die geschlagenen russischen Armeen  
unter zahlreichen Straßen- und Eisenbahn-Zerstörungen ihren Rückzug fort.  
In der Verfolgung haben unsere Armeekorps die Linie Jagielnica-Horo-  
donka-Blotow überschritten.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Die Truppen des Nordflügels nähern sich den Bruthniederungen unter-  
halb Kolomea. Westlich der Straße Seletin-Fundal-Moldovi, in den  
Waldkarpathen, entrißen deutsche und öster.-ung. Truppen dem dort hal-  
tenden Feind einige Höhen-Stellungen. An der oberen Puthna gingen  
Kräfte des Südflügels, vor überlegenem feindl. Druck, auf die Osthöhen  
des Bereczker-Gebirges zurück.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Mackensen

und an der

Mazedonischen front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Persönlichkeiten beschränkt, namentlich gilt das von  
Norddeutschland. Es erscheint daher sehr zeitgemäß  
daß die „Jugendspende für Kriegerwaisen“ in Essen  
es unternommen hat, die Koch'schen großen und  
kleinen Pilztafeln, deren bildliche Darstellungen und  
treffenden Werkverse bei sämtlichen Teilnehmern  
der großen Pilzwerbeversammlung im „Physiolo-  
gischen Institut“ in Berlin vielen Beifall fanden,  
an sämtliche Schulen Deutschlands zu versenden.  
Die großen und kleinen Pilztafeln, deren Brauch-  
barkeit von höchsten maßgebenden Stellen anerkannt  
wurde, werden auch sehr geeignet sein, in Markt-  
hallen, öffentlichen Gebäuden, Kasernen u. zum

Ausgang zu kommen, damit die Pilzlunde mehr  
Verbreitung findet. Könnte man jedem unseres  
Krieger an der so pilzreichen Ostfront ein Koch'schen  
Werkblatt in die Hand geben, man würde vier  
Freude und Nutzen damit wachrufen. Die Tafeln  
können bezogen werden von der „Jugendspende  
für Kriegerwaisen“ in Essen, Kurtstraße 7. Der  
Preis für die vier großen Pilzwandtafeln beträgt  
5 Mk., für die kleinen Pilztafel mit Anmerkungen  
(Ausgabe für Schüler) 0,10 Mk.

\* Bingen. Die Ernte-Aussichten sind am  
Rheine die allgünstigsten, aber dort sieht man  
mit Spannung der Lösung der Frage entgegen



wie sich in Zukunft die Preise der Lebensmittel stellen werden, und da ist man sich denn überall voll bewußt, daß die bestehenden Verhältnisse trotz der günstigen Ernte-Aussichten zu einer möglichst ökonomischen Ausnutzung der Vorräte förmlich zwingen. Und hierbei bricht sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß namentlich die Massenspeisung in Volkstüchen und Fabrikantinnen ein dringendes Gebot der Zeit ist, welchem besonders im kommenden Winter eine ganz hervorragende Bedeutung zukommen wird. Es ist denn auch ein sehr günstiger Umstand, daß auch in der Fabrikation von Volks- und Kriegstüchen unsere Industrie ganz außerordentliches leistet. Vor allem ist es die Münchener Rochherd- und Ofenfabrik Friedrich Wamsler, Kgl. bayer. Hoflieferantin, die, wie überall bekannt, geradezu unübertreffliche Fabrikate dieser Art produziert und deren Hauptkatalog eine wahrhaft erstaunliche Auswahl hierin aufweist. Der Winter steht bereits vor der Tür, und wenn daher die Frage der Ernährungsmaßnahmen nicht gleichgültig sein kann oder darf, der wird gut daran tun, sich baldigst an die genannte Firma zu wenden, von der er jede wünschenswerte Auskunft speziell auch in Betreff der Lieferung und Einrichtung geeigneter Anlagen für Massenverpflegung erhalten wird.

### Verlängerung der Verjährungsfrist für Wechsel mit inländischen Domizil.

Es befindet sich aus der Zeit vor dem Kriege noch vielfach akzeptierte Wechsel in deutschen Händen, die auf in Ausland wohnende Bezogene lauten, aber in Inland zahlbar sind. Solche Wechsel sind besonders im Warenverkehre mit polnischen Firmen üblich (russisch-polnische Markt-Domizile). Die Inhaber haben die Wechsel während des Krieges nicht einziehen können und rechnen erst auf Bezahlung nach Beendigung des Krieges. Da der wechselseitige Anspruch gegen den Akzeptanten nach Artikel 77 der Wechselordnung in drei Jahren vom Befalltage des Wechsels an verjährt, würden die Inhaber in der Regel gezwungen sein, demnächst Handlungen zur Unterbrechung der Verjährung vorzunehmen. Die Vorschriften über die Hemmung der Verjährung in Fällen höherer Gewalt § 203 Abs. des Bürgerlichen Gesetzbuches kommen hier nicht in Betracht, weil infolge des inländischen Zahlungsortes ein inländischer Gerichtsstand gegeben und die Rechtsverfolgung nicht verhindert ist. Die Rechtsverfolgung nötigt indessen die Wechselinhaber, zumal es sich um zahlreiche kleine Wechsel handelt und die Zustellung erfolgen muß, zur Aufwendung verhältnismäßig erheblicher Kosten, ohne daß sie zur Zeit feststellen können, ob sich diese Ausgaben mit Rücksicht auf die Vermögenslage der Schuldner rechtfertigen; sie führt ferner zu einer Inanspruchnahme der Gerichte. Der Bundesrat hat daher, einer Anregung des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes entsprechend, bestimmt, daß die in Frage kommenden Wechsel nicht vor den 31. Dezember 1918 verjähren. Die Wirkung der Verlängerung der Verjährungsfrist wird allerdings mit Sicherheit nur insoweit eintreten, als es sich um Geltendmachung von Ansprüchen vor deutschen Gerichten handelt. Für Gerichte anderer Staaten könnte sie nur in Frage kommen, wenn diese nach den für sie maßgeblichen Grundsätzen des internationalen Privatrechts zur Anwendung deutschen Rechts gelangen und hierbei auch die während des Laufes des Wechsels geschehene Gesetzesveränderung anerkennen würden. Nach Mitteilungen von Interessanten ist aber in der Praxis in erster Linie mit Klagen vor deutschen Gerichten zu rechnen.

### Englands Anschluß an den Kontinent.

Die Stimmung in England betreffs seiner Stellung zum europäischen Festlande ist neuerdings gänzlich umgeschlagen. Während man früher mit Stolz und Selbstvertrauen auf die Abgeschlossenheit und Unnahbarkeit der insularen Lage pochte, haben doch die mancherlei Erfahrungen und Lehren dieses Krieges die Selbstsicherheit jenseits des Canals etwas ins Wanken gebracht, man scheint in Regierungskreisen jetzt eine engere Verbindung mit dem Kontinent militärisch und politisch für zweckmäßiger zu halten. Die Nachteile der insularen Lage bei einer Blockade, die Abhängigkeit von Einfuhren über See, die Notwendigkeit, auch als kriegsführende Landmacht auftreten zu können, und namentlich die vorläufig ja noch nicht ausgesprochene feste Absicht, das Gebiet von Calais

dauernd in Besitz zu halten und sich so die Vorherrschaft auf dem Canal zu sichern, wirken bestimkend bei diesem Wandel der öffentlichen Meinung mit. Nur so ist es verständlich, daß neuerdings der alte Plan eines Kanaltunnels, mit dem sonst immer nur die Franzosen geliebäugelt hatten, der aber von englischer Seite als gegen die Interessen der Landesverteidigung verstößend stets schroff abgelehnt wurde, nun auch in England ventiliert wird, so daß es bereits dazu kam, daß Asquith in Aussicht stellte das Kabinett noch während des Krieges mit dem Projekt zu beschaffen. Ueber die Stellungnahme seines Nachfolgers Lloyd George liegen öffentliche Mitteilungen noch nicht vor. Man ist mit der französischen Regierung auch über die Rentabilität des Unternehmens einig. Wie übrigens wenig bekannt, haben die Franzosen schon seit Jahren Probe- und Versuchsstollen vorgetrieben, die noch heutigen Tages sorgfältig in Stand gehalten werden. Die Kosten sollen nach Schätzung von Fachleuten 260—300 Millionen betragen. Täglich sollen 144 Güter- und Personenzüge mit elektrischem Betrieb durchgeführt werden, die Fahrdauer von London nach Paris würde noch um 5½ Stunden gegen die bisher schnellste Verbindung abgekürzt. Man wird in England das Projekt gleich nach dem Kriege um so bereitwilliger in Angriff nehmen, als man dort überhaupt für die Zeit nach dem Kriege eine starke Steigerung des Verkehrs mit Frankreich und Belgien erwartet und schon jetzt befürchtet, daß man ihn auf dem Wasserwege kaum wird bewältigen können. Infolge der geringen Leistungsfähigkeit der für die verschiedenen Routen in Betracht kommenden Häfen, ihres ungenügenden Tiefganges, nur Southampton—Le Havre machen eine Ausnahme, stößt der erweiterte Ausbau der sonst noch bestehenden Schiffsverbindungen auf Schwierigkeiten, die Schiffe mühten auch erst gebaut werden, da der U-Bootkrieg zu viele Läden gerissen hat. Alles dies spricht sehr zugunsten eines Kanaltunnelbaues. Es liegt auf der Hand, daß die Ausführung dieses Projektes militärisch und politisch auch für uns von größter Wichtigkeit wäre und wir allen Anlaß hätten, uns gegen die darin für uns schlummernden Gefahren bei Zeiten zu sichern.

### England und Frankreich.

Wir sind so sehr friedensbereit und geben uns immer wieder der Hoffnung hin, daß unsere so oft ausgesprochene Friedensliebe ein Echo bei unseren Feinden finden würde. Mögen auch die anderen Völker friedenssehnlich sein, die englische Regierung ist es nicht, der Demokrat Lloyd George will die Wonne imperialistischer Macht bis zur Neige auskosten. Auf wessen Kosten das geschieht, ist ihm sehr einerlei, er bereitet alles auf lange, lange Kriegsdauer vor und scheut sich dabei nicht vor Eingriffen in die Rechte Neutraler, ja seiner Bundesgenossen. Calais ist längst mehr englisch als französisch, und wer weiß, wann es je wieder französisch wird. Schon glossieren die Neutralen die englischen Kriegsdauerpläne und im Stockholmer „Nya Dagligt Allehanda“ ist zu lesen: „Aus sicherster Quelle erfahre ich, daß die Engländer sich kürzlich durch Vertrag das Verfügungsrecht über die Schiffswerften in den französischen Städten an der Westküste für drei weitere Jahre gesichert haben. Die französische Bevölkerung, die diese Tatsache als Beweis dafür ansieht, daß die Engländer den Krieg noch jahrelang hinauszuziehen wünschen, hat die Nachricht mit großer Verstimmlung aufgenommen.“ — Das wird ihr nicht viel nützen, denn die herrschende Plutokratie in Gallien ist auf Gedeih und Verderb mit England verbunden, wird ihm immer willfährig sein, da sie weiß, daß sie nur von Englands Gnade weiterherrscht. So sieht man ein groteskes Spiel! Die Franzosen bluten für die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens und lassen sich indessen von den Engländern die wertvollsten Brocken des eigenen Landes wegknappen und sich von ihnen wirtschaftlich entrechtet. Da liegt mit ein Todeskeim der „großen Republik.“

### Ehrung Hindenburgs und Ludendorffs.

Der Sultan hat dem Generalfeldmarschall von Hindenburg den Istikharorden mit Brillanten und Schwertern und dem General Ludendorff den Osmanorden erster Klasse mit Stern in Brillanten und mit Schwertern verliehen. Die beiden Auszeichnungen haben insofern eine besondere Bedeutung, als sie in dieser Form, mit Schwertern, zum ersten Male verliehen worden sind.

### Der Wert der deutschen Offensiv-

Der erfolgreiche und mit einer ganz neuen technischen Technik durchgeführte Durchbruch bei Zow muß unbedingt dazu beitragen, die infolge Lebensmittelknappheit gesunkene deutsche Stimmung wieder zu heben. Während es dem Feind an Stelle gelungen ist, in diesen drei Jahren die Front zu durchstoßen, hat auch in der neuen Lage wiederum unsere Heeresleitung es verstanden Initiative an sich zu reißen und im Osten eine Entwicklung einzuleiten, die für den Zeitpunkt des entscheidenden zweifellos von großer politischer Bedeutung ist. Man beobachtet bereits, wie in Deutschland und Frankreich die Unruhe wächst und wie allmählich die Friedensapostel sich dort hervordrängen. Diese Leistungen der Heeresleitung sind mehr als alle Friedensangebote und alle Parlamentsreden über kann wohl ein Zweifel nicht bestehen und es ist es nach unserer Ansicht an der Zeit, jetzt im Vertrauen auf die unüberwindliche Kraft unserer erreicht dastehenden Heeresleitung das Gesamt-Kriegsziel festzusetzen. Es geht jetzt um die ganze und zu siegen und einen unsere Zukunft den Frieden zu erringen, das muß jetzt das Ziel eines jeden Deutschen sein. Alles andere steht in der Linie. Vorwärts mit Hindenburg!

### Wofür blutet Rußland?

Ueber das neue Rußland schreibt Goniec in Wladow: Die großen Massen des russischen Volkes haben den Sturz des Zarats und die Führung der neuen republikanischen Regierung ihrer Art verstanden: Sie zahlen keine Steuern nach Land. Dies hat auf die schon stark geteuten Finanzen des russischen Reiches geradezu katastrophal eingewirkt; deshalb mußte sich die Regierung nach Hilfsquellen umsehen. Sie wandte sich an England und Amerika mit der Bitte um Vorrückung von Darlehen. Von allen Seiten wurde Gegenleistung die Offensive verlangt. Sogar die Sozialisten erklärten sich hierzu bereit, die einmal erlangte Herrschaft nicht zu verlieren. Sind die russischen Soldaten für die Juden, die Wilson dem Reiche gab, in den Tod gegangen. Das Geld, das Amerika gab, wird es für die Russen wieder zurückerhalten, und die russischen werden nach wie vor leer bleiben. Und was das russische Volk gewinnen? Trauer nach den fallen, Jammer über die Invaliden und die die es dem Vorkriege zahlen muß. Das Volk die Zinsen dafür zahlen müssen, daß es dem im Interesse der englischen Kaufleute und Fabrikanten führen muß.

### Kriegsdichtung.

#### Der toten Mutter.

Ich habe gestanden in mancher Nacht  
Am Nordsee, —  
Mutter, wie hab ich da dein gedacht  
Im Sturm und Schnee.

Jeder Tag brachte von dir einen Gruß  
Ein Wörlein lieb.  
„Wir sehen uns wieder!“ stets zum Schluß  
Deine Hand mir schrieb.

Mutter, oft glaubt ich in meinem Sinn  
Der Tod ist hier.  
Nun gingest du doch schon vor mir hin  
Durch die dunkle Tür.

Noch kommen die Gaben Tag um Tag,  
Die du mir gesandt,  
Dich umschließt schon der schwarze Sack  
Im Heimatland.

Niemand habe ich auf der Welt,  
Steh ganz allein,  
Gehöre nun ganz dem Heer und dem Feld  
So muß es wohl sein!

Mutter, dein Geist sei über mir  
Im Tosen der Schlacht.  
Ruhe in Frieden, das wünsche ich dir,  
Nun, gute Nacht!

E. Ender



# Amtliche Bekanntmachung.

## Die Anmeldeliste für: **Gefriergeflügel**

wird Montag den 30. Juli, abends 6 Uhr geschlossen.

Cronberg, den 27. Juli 1917.

Der Magistrat: Müller-Mittler.

## **Sauerkraut**

ist im Konsum Verein zu haben.

## Die Stadt hat **Dörrgemüse**

bezogen und ist solches bei Kaufmann Dingeldein erhältlich.

Cronberg, den 14. Juli 1917.

Der Magistrat: Müller-Mittler.

## Die Stadt hat **Pflaumen-Apfel-Marmelade**

bezogen und ist solche im Geschäftslokal des Konsumvereins erhältlich.

Cronberg, den 26. Juli 1917.

Der Magistrat: Müller-Mittler.

## Die Stadt hat **neue Speisezwiebeln** je Pfund 32 Pfennige

bezogen.  
Die Ausgabe erfolgt, soweit Vorrat reicht, im Geschäftslokal der Firma

**Hr. Sichenauer, Hauptstr. 2.**

Cronberg, den 24. Juli 1917.

Der Magistrat.

Wegen dringlicher Beurlaubung des stellvertretenden Stadtrechners ist die Stadtkasse vom 27. bis einschl. 30. ds. Mts. geschlossen.

Cronberg, den 26. Juli 1917.

Der Magistrat: Müller-Mittler.

## **Verordnung betreffs Ernteschutz!**

Infolge des Ueberhandnehmens von Felddiebstählen wird mit Wirkung von 26. Juli 1917 folgendes bestimmt:

1. Der Aufenthalt im Felde ist Jedermann, auch dem betreffenden Grundstücksbesitzer, in der Zeit von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens, verboten. Ausgenommen sind die amtlich bestellten Ehrenfeldhüter.
2. Der Zugang zu den Feldwegen bleibt während der übrigen Zeit für Unbefugte gesperrt.
3. Zuwiderhandlungen gegen irgend eine dieser Bestimmungen ziehen sofortige Bestrafung nach sich.
4. Diese Verordnung bleibt in Geltung bis zu ihrer amtlichen Wiederaufhebung.

Cronberg, 26. Juli 1917.

Die Polizeiverwaltung: Müller-Mittler.

## **Bekleidungsstelle Cronberg i. L.**

Die Annahme von getragenen Kleidern, Wäldern und Schuhwaren findet jeden Donnerstag von 4 bis 6 Uhr statt. Die Kleidungs- und Wäsche-Stücke und die Schuhwaren werden entgeltlich oder unentgeltlich angenommen, nachdem sie von Sachleuten eingeschätzt wurden.

Wer brauchbare Kleider, Wäsche oder Schuhwaren abliefern, erhält einen Bezugsschein für neue hochwertige Waren der gleichen Art ohne Prüfung der Notwendigkeit.

Betrifft Bortilgung des Kohlweihlings.  
Beim Einfangen des Kohlweihlings haben die Beschädigungen von Feldern und Wiesen derartig überhandgenommen, daß nachdrücklich hiervor gewarnt wird. Uebertretungen werden fortan Bestrafung nach sich ziehen. Die Feldhüter und Parkwärter haben entsprechende Anweisung erhalten.

Cronberg, den 28. Juli 1917.

Der Magistrat Müller-Mittler.

## **Milchversorgung betr.**

Die Milchausweiskarten derjenigen Personen, welche auf Grund ärztlicher Atteste Milch bezogen und die Atteste am 1. Juli nicht erneuerten, werden in Anfang der kommenden Woche eingezogen.

Cronberg, 28. Juli 1917.

Der Magistrat: Müller-Mittler.

Für das Steuerjahr 1917 werden mit Genehmigung des Bezirksausschusses als Kanalbenutzgebühr 20 Prozent der Gebäudesteuer erhoben.

Cronberg i. L., den 27. Juli 1917.

Der Magistrat Müller-Mittler.

Verordnung über die Unternehmen landwirtschaftlicher Betriebe für die Ernährung der Selbstversorger und für die Saat zu belassenden Früchte. Vom 20. Juli 1917.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 7 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 507) folgendes verordnet:

### **§ 1**

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen aus ihren selbstgebauten Früchten verwenden:

1. zur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf für die Zeit vom 1. August 1917 ab, unter Anrechnung der nach § 2 der Verordnung vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 263) für die Zeit vom 1. August 1917 belassenen Mengen:
  - a) an Brotgetreide monatlich neun Kilogramm,
  - b) an Gerste und Hafer für die Zeit bis zum 30. September 1917 insgesamt 8 Kilogramm;
2. zur Bestellung der zum Betriebe gehörenden Grundstücke auf das Hektar:
  - a) an Winterroggen bis zu einhundertfünfundfünfzig Kilogramm,
  - an Sommerroggen bis zu einhundertsechzig Kilog.,
  - an Winterweizen bis zu einhundertneunzig Kilog.,
  - an Sommerweizen bis zu einhundertfünfundachtzig Kilogramm,
  - an Spelz bis zu zweihundertzehn Kilogramm,
  - an Gerste bis zu einhundertsechzig Kilogramm,
  - an Hafer bis zu einhundertfünfundfünfzig Kilogramm,
  - an Erbsen einschließlich Peluschken und an Bohnen bis zu zweihundert Kilogramm,
  - an großen Viktoria-Erbsen und an Ackerbohnen bis zu dreihundert Kilogramm,
  - an Linsen, bis zu einhundert Kilogramm,
  - an Mischfrucht dieselben Sätze nach dem Mischungsverhältnisse der Früchte,
  - an Buchweizen bis zu einhundert Kilogramm,
  - an Hirse bis zu dreißig Kilogramm,Die Landeszentralbehörden sind ermächtigt, die Saatgutmengen bei dringendem wirtschaftlichen Bedürfnis für einzelne Betriebe oder ganze Bezirke bis zu einer von der Reichsgetreidestelle bestimmten Grenze zu erhöhen.

### **§ 2**

Diese Verordnung tritt mit dem Tage Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Juli 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers,  
Dr. Helfferich.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 27. Juli 1917.

Der Magistrat: Müller-Mittler.

Die Versteigerung des Obstes im Schulgarten, in der Bahnhofstraße und im Triftsweg ist genehmigt.

Cronberg, den 26. 7. 1917.

Der Magistrat: Müller-Mittler.

Auf Veranlassung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst zu Wiesbaden wird den Erzeugern vom Obst hiermit zur Kenntnis gebracht, daß bei fortgesetzter Ueberschreitung der Höchstpreise die Beschlagnahme der frühobsternte erfolgen wird.

Gleichzeitig sollen aber auch Maßregeln getroffen werden gegen Preisüberschreitungen des Großhandels.

Die Ortspolizeibehörden und die königlichen Gendarmen werden hiermit zu genauesten Ueberwachung angewiesen. Jeder Händler, der die Großhandelspreise überschreitet, ist mir namhaft zu machen.

Die Bezirksstelle wird in jedem Falle bei Ueberschreitung sofort wegen Unzuverlässigkeit die Genehmigung zum Großhandel für Gemüse und Obst entziehen.

Bad Homburg v. d. H., den 10. Juli 1917.

Der königliche Landrat: J. B. von Brüning.

Wird veröffentlicht.

Cronberg i. L., den 16. Juli 1917.

Die Polizeiverwaltung: Müller-Mittler.

Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden hat eine Kriegshilfskasse mit dem Zweck der Gewährung von Darlehen an Kriegsteilnehmer oder deren Angehörige aus den Kreisen des selbständigen Mittelstandes, soweit sie durch den Krieg in Bedürftigkeit geraten und zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit auf diese Hilfe angewiesen sind, errichtet.

Näheres über die Errichtung und Verwaltung der Nassauischen Kriegshilfskasse ergibt sich aus den in der Beilage zu Nr. 42 des Regierungsamtsblattes vom 14. Oktober 1916 abgedruckten Grundzügen und der Geschäftsanweisung.

Der auf den Obertaunuskreis entfallende Gesamtanteil für die zu gewährenden Darlehen beträgt Mk. 74250.—.

Gesuche um Zuwendung von Mitteln aus der Nassauischen Kriegshilfskasse sind bei uns zu stellen.

Cronberg, den 18. Juli 1917.

Der Magistrat: Müller-Mittler.

## **Sprechstunden des Bürgermeisters.**

Ich bin Wochentags von 9 bis 1 1/2 Uhr, Sonntags nur in dringlichen Fällen von 11 bis 12 Uhr vormittags, auf dem Büro zu sprechen.

Außerdem wird Dienstags und Freitags vormittags Rechtssachen erteilt. Von Rücksprachen in meiner Privatwohnung bitte ich Abstand zu nehmen.

Der Bürgermeister: Müller-Mittler.

## **Sonntagsgedanken**

### **„Die Stellung halten!“**

„Wir draußen haben keine Zeit, schwermütigen Gedanken nachzuhängen. Wir müssen sorgen, daß wir unsere Stellung halten. Weiter haben wir gar nichts zu tun.“ Das heißt ein Wort! So über alles zu widere und Verfahrene Herr werden, mit dem einfachen Gedanken: Wir haben unsere Stellung zu halten, weiter nichts!

Aus dem Feld.

Sorgengedanken laugen jetzt gar nichts. Nur eins taugt: das Herz in alle beiden Hände nehmen! Wir sind durch die herbsten Schwierigkeiten durchgekommen. Wir werden nicht stecken bleiben, komme, was kommen mag.

Wenn ich mein Leben an eine Sache setze, so tue ich es in demjenigen Glauben, den ich in langem Kampfe, aber in demütigem Gebete vor Gott gestärkt habe, und den mir Menschenwort nicht umstößt.

Bismarck.

Auch die allerschwersten Sagen

lassen sich

mit Eichen machen

Cäsar flaischen.



## Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung unserer innigstgeliebte treubeforgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Marie Windisch**

sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen, Herrn Pfarrer Dekan Schaller und insbesondere aber den lieben barmherzigen Schwestern für ihre liebevolle Pflege.

Fritz Eichenauer  
und Familie.

## Ausblife

für Vormittags gesucht  
Rurhaus Kronthal.

Selbstkäufer sucht  
**kl. Landhaus mit Garten**  
vom Besitzer zu kaufen.  
Offert. an die Geschäftsstelle  
ds. Blattes.

In schön gelegnem Hause  
**2 Zimmer m. Küche**

und Zubehör, während der  
Sommermonate, zu ver-  
mieten. Offerte an die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

**Eine Glucke mit 9 Küken**  
(Nassauer) u. ein Legehuhn  
zu verkaufen.

Anzul. Hartmutsstraße 16.

Fleißiges

**Alleinmädchen**

auch junges Mädchen zum An-  
lernen gesucht.

Villa Elisa,  
Schönberg, Wiefenau 28.

**Zu verkaufen:**  
ein tadellos erhaltenes, ächt  
**Meissener Tafelservice**  
(weinrot mit Gold) zum  
Preis von 1000 Mark.  
Näh. in der Geschäftsstelle.

## Kindern

von 4 bis 7 Jahren gibt  
geprüfte Lehrerin wöchent-  
lich 2 Stunden Handfertig-  
keitsunterricht nach Fröbel  
gegen mäßige Vergütung.  
Zu erfrag. i. d. Geschäftsst.

**2 Zimmer-Wohnung**  
zu vermieten.  
Bierdstraße 10.

**4 Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör, per 1. Oktober  
zu vermieten.  
Hartmutsstraße 3.

## Alt-Papier

wird in jedem Quantum sofort  
angekauft; auch alle Geschäft-  
und Familienpapiere, auf Wunsch  
unter Plomben-Verschluss

## Späßen

Schaukeln = Pflanzenhölzer  
soweit Vorrat bei  
**Gg. Maschke**

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.  
Ausbildung von Schülern und  
Schülerinnen.  
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

## Todes-Anzeige.

Am Donnerstag mittag 1/2 4 Uhr entschlief sanft  
nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter  
Vater und Schwager

Herr

**Jean Fuchs**

im Alter von 68 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen  
**Katharina Fuchs, geb. Best,**  
nebst Kindern.

Die Beerdigung, findet statt: Sonntag den 29. Juli,  
nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause Eichenstraße 35.

## Lichtspiel-Theater in Oberhöchstadt.

Gasthaus zum Taunus

Sonntag, den 29. Juli 1917

Kriegsberichte von allen Fronten

Der rote Streifen . . . . . Drama in 4 Akt

Die oder Keine . . . . . Schauspiel in 3 „  
u. f. w.

Anfang nachmittags 4 Uhr, und abends 8 1/2 Uhr.

## Achtung!

Ein Waggon Salat- und Einmachgurken  
trifft nächste Woche wieder hier ein. Die  
Verkaufszeit wird noch bekannt gegeben  
und Bestellungen schon jetzt entgegenge-  
nommen.

**Frau Gottschalk**  
Pferdstrasse 2

Dasselbst sind noch Salatgurken zu haben.

## Rohlenkasse Cronberg.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die  
Beiträge nicht mehr abgeholt werden. Ein-  
zahlungen können bei Herrn Christian Beit,  
Eichenstraße 16 im Laden und bei Herrn  
Johann Hoffmann, Talstr. 17, jeden Samstag  
und Montag von 7 bis 9 Uhr nachmittags  
gemacht werden. Das Markenbuch ist stets  
vorzulegen

Der Vorstand.

Gleichzeitig wird gebeten bei Rohlenaus-  
gaben den § 18 genau zu beachten, da es  
keine Nachsicht mehr gibt.

## Frankfurter Hof.

Mittwoch, den 1. August  
abends 7,30 Uhr

Bei günstiger Witterung im Garten

## Großes Militär-Concert

zum Besten eines wohltätigen Zweckes

Ausgeführt von der Kapelle des Ers.-Bat.  
Inf.-Reg. Nr. 81 unter Leitung des Herrn  
Kapellmeister W. Hiege.

Eintritt 50 Pfennige.

## Vorschuß-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.

Giro-Konto: Dresdener Bank, Frankfurt a. M.  
Postspark-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 11028  
Fernsprecher 167.

## Sparkassen-Anteilung.

Annahme von Spareinlagen tägl. Verzinsung 3 1/2 %  
Barpositen 3 bis 6 monatliche Kündigung 4 %

## Konto-Korrent-Verkehr

(Verzinsung 3 %)

Eröffnung von Scheck-Konten auf welchen alle Ueber-  
weisungen von Bank- u. Postspark-Konto provisions-  
frei ausgeführt werden.

Gewährung von Krediten an unsere Mitglieder.  
Diskontierung von Geschäftswechsel an unsere  
Mitglieder.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zinscheinen.

Büro-Stunden:

Montags, Mittwochs und Freitag von 2—4 Uhr  
Donnerstags von 2—3 Uhr.